

## Reichstreffen der Gaufachschaftsberater der Fachschaft der Angestellten am 27. und 28. April 1935 in Leipzig

Schritt für Schritt geht der kulturpolitische Umbruch vor sich, der sich in Auswirkung des Reichskulturkammergesetzes ergeben hat. Nachdem unter einem gemeinsamen ständischen Dach auch die Neuordnung im Buchhandel mit ihren organisatorischen Arbeiten im wesentlichen abgeschlossen ist, rief der Leiter der Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler, Karl Thulke, Berlin, seine Gaufachschaftsberater zu einem Appell nach Leipzig zusammen, der am 27. und 28. April im Kleinen Saal des Buchhändlerhauses stattfand. Dieser Appell sollte Rückblick auf die geleistete Arbeit und Ausrichtung für die künftigen großen Aufgaben sein.

Nach einem gemeinschaftlichen Abendessen, an dem die Gaufachschaftsberater, die Lehrer und Schüler der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, die Sonderreferenten und Vertreter des Bildungsausschusses des Börsenvereins teilnahmen, eröffnete Fachschaftsleiter Thulke am 27. April um 20 Uhr das erste Reichstreffen der Gaufachschaftsberater der Fachschaft der Angestellten, die aus den verschiedensten Gauen des Reiches mit ihren Vertretern fast vollständig zur Stelle waren. Karl Thulke begrüßte die Kameraden und gab kurz das reichhaltige Tagungsprogramm bekannt. Er dankte im Namen der Fachschaft Herrn Herbert Hoffmann für die Schaffung der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, und gab dem Wunsche auf eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen Fachschaft und Bildungsausschuß des Börsenvereins Ausdruck. Alsdann erteilte er Dr. Göze-Hamburg das Wort zu dem für diesen Abend angelegten Hauptreferat »Großstädtische Bildungsarbeit im Jungbuchhandel«. Dem Referenten lag daran, an der in Hamburg geplanten und durchgeführten Bildungsarbeit die inneren Beweggründe und ihre politische Verpflichtung aufzuzeigen. Angedeutet wurde die Verbindung der Hamburger Arbeit mit anderen Veranstaltungen wie: Buchbesprechungsabende, Übungsfirmenarbeit, Sommerakademie, Berufswettkampf, Gehilfenprüfung usw. Dr. Göze gab weiterhin einen ausführlichen Bericht über die Arbeitsweise der seit zwei Jahren bestehenden Arbeitsgemeinschaften, deren erste, mehr für Lehrlinge gedachte, die wirtschaftlich-kaufmännischen Fragen und ihre für den Buchhandel besonders eigentümlichen technischen Einrichtungen behandelt, während die zweite der kulturellen Berufsarbeit dient und in ihren Grundzügen eine einheitliche Literaturführung der Gehilfenschaft anstrebt. Das Bewußtsein von den Mächten Volk, Nation, Stand und Staat zu gestalten, steckte sich die dritte Arbeitsgemeinschaft als Ziel; sie wurde als nationalpolitischer Arbeitskreis aufgezo-gen. Dieser beschäftigt sich eingehend mit der nationalsozialistischen Weltanschauung und ihrer Auswirkung auf allen Lebensgebieten. Dr. Göze äußerte sich eingehend über die Tätigkeit eines dreiköpfigen Bildungsausschusses in Hamburg, der die Aufgabe hat, die gesamte ständische Schulung zu überwachen unter Einschluß der Betriebsführer, die Schulung einzelner Fachschaften, wie Leihbibliothekare und deren Angestellten und die besondere und gründlich anzustrebende Ausbildung des gesamten buchhändlerischen Nachwuchses. In diesem Zusammenhang ging er auf die Wichtigkeit der buchhändlerischen Übungsfirmen ein, auf den buchhändlerischen Schaufensterwettbewerb, Reichsberufswettkampf usw. Die Schlusshausführungen von Dr. Göze galten der seit Jahren im ganzen Reich be-

kannten Sommerakademie des Kreises Norden. In Fortführung der Tradition dieser norddeutschen Freizeit wird in Zukunft für sie ein strafferer lagermäßiger Stil und ein noch stärkeres Vereinnahmen der Berufskameraden aus Mittel- und Kleinstädten angestrebt. Dr. Göze beendete seine richtungweisenden interessanten Ausführungen mit den Worten: »Nicht großspurige Ankündigung und blendende Bildungspläne, oder auf das Massenhafte angelegte Statistiken von der Gesamtsumme der Arbeitsabende und der Gesamtsumme der Besucher — Sie kennen alle diesen noch heute nicht ganz ausgestorbenen Stil gewerkschaftlicher Bildungsarbeit — sind maßgebend für unsere Arbeit, sondern wirklicher Bildungsdienst am Berufskameraden und stilles Wirken nach klaren Zielen, das sei der nationalsozialistische Arbeitsstil in unserer Berufsausbildung. Worum es geht, wissen wir: um die Gestalt eines neuen kämpferischen volksverbundenen Buchhändlers.«

Karl Thulke dankte dem Kameraden Dr. Göze für sein Referat und deutete auf die Erfolge und die Arbeit der Fachschaft, die nur wachsen konnte durch den Jungbuchhandel, durch jenen Schwung, den Eugen Diederichs ihm mitgab.

Anschließend fand ein Kameradschaftsabend der Tagungsteilnehmer mit den Schülern des ersten Kurses der Reichsschule und ihren Lehrern statt, aus dem ein frisches neues Leben, wie wir es vom Arbeitsdienst und der SA gewohnt sind, klang.

Am den Tagungsteilnehmern einen Eindruck zu geben, wie der buchhändlerische Nachwuchs außerhalb der eigentlichen Schulung erzogen und gebettet wird, übernachteten die Gaufachschaftsberater im Schlageter-Kameradschaftshaus, in dem vorläufig noch die Reichsschüler untergebracht sind. Nach frischer Dusche, Frühspurt, zackigem Flaggenhissen und gemeinsamem Morgenimbiss, nach Abfingen des traditionellen Seeräuberliedes und der Lesung eines Abschnittes aus Adolf Hitler »Mein Kampf« wurde am Sonntag vormittag 9.30 Uhr im Buchhändlerhaus die Tagung fortgesetzt.

Karl Thulke ging im besonderen auf die neue Geschäftsordnung der Fachschaft der Angestellten ein und betonte, daß die Fachschaft und ihre Gaufachschaftsberater nicht nur berufserzieherische Arbeit an den Fachschaftsangehörigen zu leisten, sondern sie in allen anderen für sie in Frage kommenden berufsständischen Fragen zu betreuen hätten. Er hob besonders hervor: »Es gibt immer noch zwei Schichten: Kameraden, die den Buchhandel wirklich verstehen wollen und solche, die nur eine Tätigkeit im Buchhandel ausüben. Daher muß von uns schon eine scharfe Sichtung der Charaktere vorgenommen werden. Der nötige Ernst zum Beruf und zur gemeinschaftlichen Arbeit kann durch persönlichen Einsatz der Gaufachschaftsberater bei unseren Mitgliedern anezogen werden. Es muß in künftigen Gehilfenprüfungen das Kaufmännische genau so wichtig genommen werden wie das Buchhändlerische. Wir müssen uns bemühen um die Leistungssteigerung des Buchhändlers. Grundsätzliche Forderung: Die Lehrlinge sind verpflichtet, an den Übungsabenden und Arbeitsgemeinschaften der Fachschaft teilzunehmen!« Auf Thulkes Ausführungen folgte eine lebhafte Aussprache.

(Schluß folgt.)

## Rundfunksendung und Dienst am deutschen Buch

Bericht für die Woche vom 19. bis 25. Mai 1935

### A. Reichssendungen:

- |     |   |  |
|-----|---|--|
| 19. | 11.45 Uhr: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt.<br>Schriften, Mitteilungen, Zeitschriften, Bildmaterial über die Reichsautobahnen.   | schaftsbücher; technisches Schrifttum, statistisches Material; Bücher von der deutschen Arbeit.  |
| 21. | 20.15 Uhr: Stunde der Nation: Im Herzen der Ruhr-Industrie »Wir fördern die Kohle — wir schmieden den Stahl«. Ein Funfbild von F. W. Beielstein.<br>Bücher vom Industriegebiet: Romane, Novellen, Land- | 22. 20.15 Uhr: Stunde der jungen Nation: »Lager und Fahrt«. Fahrtenbücher, Lieverbücher, Karten; Anleitungen zur Einrichtung von Lagern, Zeltbauten. |
|     |   | 25. 19 Uhr: Eröffnung des Tages der deutschen Seefahrt.<br>Schrifttum unter dem Thema: »Seefahrt ist not«.   |

### B. Gemeinschaftssendungen:

- |     |  |  |
|-----|--|--|
| 20. | 10.15 Uhr: Königsberg, Deutschlandsender, Berlin, Breslau, Frankfurt, Köln, Leipzig, Stuttgart, München: Schulsunk: Das Tannenbergdenkmal. Ein Rundgang durch das Nationaldenkmal des deutschen Volkes.<br>Bücher um Tannenbergs und Hindenburg. Zusammenge stellt mit Rücksicht auf die Schulsunksendung für Jugendliche. | 22. 19.30 Uhr: Deutschlandsender, Hamburg, Königsberg, Breslau, Köln, München: Wie wird das Dritte Reich regiert?<br>Bezug auf frühere Ausstellung über Regierungsform, Verfassungsreform, Gemeindeordnung, Gesetzgebung im Dritten Reich. |
|-----|--|--|